

**Bern Expo lanciert neue Messe**  
**CLEANTECH** Das Messeunternehmen Bern Expo surft auf der Welle der sauberen Techniken. 2012 gibts eine neue Ausstellung zum Thema.

Besser hätte der Zeitpunkt gar nicht sein können: Gestern gab Bern-Expo-Chef Roland Brand vor den Medien bekannt, dass das Berner Messeunternehmen vom 13. bis am 15. März 2012 eine neue Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit in Gemeinden durchführen will. Diese trägt den Namen Cleantec City. «Wir haben mit der Erarbeitung dieses Konzepts vor einem Jahr begonnen», erklärte er. Es sei Zufall, dass Bern Expo die Durchführung der Veranstaltung kurz nach dem Entschcheid des Bundesrats zum Atomausstieg bekannt mache.

**Suisse Public bleibt**

Die Aussteller sollen den Besuchern zeigen, welche Systeme in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Recycling, Raumplanung, Gebäudetechnik und Mobilität verfügbar sind. Der Bund, der Kanton Bern sowie der Gemeinde- und Städteverband haben das Patent übernommen. Bern-Expo-Chef Roland Brand möchte nicht mehr als 100 Aussteller zulassen. Ein Beirat mit Vertretern der Patronatsinstitutionen soll sicherstellen, dass diese nur wirklich nachhaltige Innovationen präsentieren.  
Cleantec City soll künftig jährlich stattfinden. Die Messe Suisse Public, die sich an ein ähnliches Publikum richtet, wird wie bis anhin im Zweijahresrhythmus stattfinden.

**Vampir kam, sah und saugte**

**SCHLACHTHAUS** Der Vampirschwank «Bluetsuuger» im Schlachthaus-Theater begeistert mit überdrehtem Witz und politischer Brisanz. Am Ende ist nicht mehr ganz klar, wer der wahre Blutsauger ist: der Gastarbeiter aus Transsilvanien oder doch der Bünzli aus Allschwil.

Die Toilette des Füllbürgers Hansruedi (Mathis Künzler) ist gleichzeitig sein Thron. Von hier aus regiert er über sein kleines Reich, zu dem seine Frau Primadonna (Grazia Pergoletti) und seine Tochter Erika (Anja Tobler) gehören. «Sein» Italiener Giovanni, der ihm jahrelang die Toilette putzte, ist verweist. Und das ist ein schöner «Schissdrück», wie er das Publikum in seinem prägnanten Basler Dialekt wisens lässt. Kurz entschlossen besetzt er eine Arbeitskraft aus dem Osten. Es kommt der Vampir Drakuslav (Diar Xani) aus Transsilvanien angereist und stellt das Leben der Familie gehörig auf den Kopf.

Die Zürcher Regisseurin Christina Rast und der Berner Autor Matto Kämpf haben die Idee des Stückes, bei dem es um das Verhältnis zwischen Schweizern und Ausländern geht, gemeinsam entwickelt. Der Vampir dient als perfekte Angstfantasie des Schweizlers vor dem Fremden. Er ist sexy, er bringt seine eigene Erde mit, und er hat ungewöhnliche Ernährungsgewohnheiten. Das aktuelle und brisante Thema wird politisch unkorrekt und mit dem für den Schwank – mittelhochdeutsch für «lustiger Einfall» – typischen volksnahen Humor garniert. So sägt Hansruedi etwa: «Mir sind Arschlö-



**Der Vampir (Diar Xani)** bringt die Familie mit Tochter Erika (Anja Tobler), Vater Hansruedi (Mathis Künzler) und Frau Primadonna (Grazia Pergoletti) einigermassen durcheinander.

Yoshiko Kusano/zvg

cher, ihr sind Arschlöcher, mir sind zersch da gsi.» Musikalisch untermalte Szenen, in denen die Protagonisten aus ihrem Holzhäuschen schiessen und einen Tanz ums Klo aufführen, erinnern an Filme von Benny Hill.

**Der Charme des Vampirs**

Tochter Erika verkörpert die bostonierte Akademikerin, die postmoderne Hygienik an der Universität Darmstadt studiert, und Primadonna ist eine Italienerin, die – potz Pizza – einen «Passaporta svizzera» hat. Beide erleben dem Charme des Vampirs – doch seine ersten Attacken schlagen fehl. Die überintegrierte Ita-

lienerin verjagt ihn mit ihrem nach Knoblauch stinkenden Rachtete, das sie mitten in der Nacht kocht, Erika zückt die Fahne des liberalen Zombies, Hansruedi zum chauvinistischen Transsilvanier und der Vampir selbst zum klassischen Schweizer Bünzli.

«Nur bei uns ist das Klowasser so sauber, dass man es trinken kann», übernimmt Drakuslav die Worte Hansruedis. *Heleen Lagger*

**Kommende Vorstellungen:**  
Do–Sa, 2.–4. 6., jeweils 20.30 Uhr, So 5. 6., 19 Uhr, im Schlachthaus-Theater, Bern.

www.schlachthaus.ch